

Betrachtungen stehen; sie bedenken nicht, daß das Perspektivprogramm des sozialistischen Bildungssystems in den nächsten Jahren nur realisiert werden kann, wenn die vorliegenden Beschlüsse erfüllt werden. Das heißt also: Die Diskussion über die Grundsätze muß verbunden werden mit Vorschlägen, wie wir gegenwärtig noch vorhandene Schwächen in der Bildung und Erziehung der Schüler überwinden können.

In diesem Sinne sollen auch — nach dem Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung — alle anderen Veranstaltungen an den Schulen und pädagogischen Einrichtungen durchgeführt werden. Seien es die Beratungen in den Pädagogischen Räten oder in den Kinderkrippen und Kindergärten; seien es Fachlehrerkonferenzen oder pädagogisch-ökonomische Konferenzen der Schulen; oder wenn jetzt von den Lehrern das Schuljahr 1963/64 analysiert und der Schuljahresarbeitsplan 1964/65 ausgearbeitet wird.

Gegenwärtig finden die Rechenschaftslegungen der Eltembeiräte und Beratungen der Elternaktive statt. Auch hier werden Inhalt und Struktur des Bildungssystems mit zur Diskussion stehen. Und diese Gespräche zwischen Lehrern und Eltern werden an mancher Schule nicht einfach sein, denn im Kreis Oranienburg ist der Prozentsatz an versetzungsgefährdeten Schülern hoch.

Selbstverständlich werden auch die Schüler mit der Bildungskonzeption und dem Jugendgesetz vertraut gemacht. Die FDJ und die Pionierorganisation organisieren eigene Veranstaltungen.

Diskussion bis zum 7. Oktober

Das Sekretariat der Kreisleitung Oranienburg hat sehr sorgfältig die einzelnen Etappen der Volksdiskussion über das sozialistische Bildungssystem bis zum 15. Jahrestag der Republik abgesteckt. Aus ihrem Plan seien noch einige Veranstaltungen genannt: Für Juni ist eine erweiterte Sitzung des Kreisausschusses der Nationalen Front und eine Leserkonferenz der „Deutschen Lehrerzeitung“ vorgesehen.

Als außerordentlich bedeutsam halten

wir die Sitzung der Kreisleitung im August. Hier sollen eine erste Bilanz über die Volksdiskussion gezogen und die Hauptaufgaben der Schulpolitik im Kreis für einen längeren Zeitraum herausgearbeitet werden. Zwei Probleme stehen dabei im Vordergrund: Wie können bessere Bildungs- und Erziehungsergebnisse, besonders in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, erreicht werden; wie kann die Kampfkraft der Schulparteioorganisationen erhöht werden, damit die Beschlüsse von Partei und Regierung besser erfüllt werden und die Verbindung Schule und Leben noch enger gestaltet wird. Zur Vorbereitung der Kreisleitungssitzung werden Arbeitsgruppen gebildet, die Probleme untersuchen und der Kreisleitung darlegen sollen; zum Beispiel über die wissenschaftliche Planung und Leitung der Volksbildung, der pädagogischen Propaganda, der beruflichen Grundausbildung, der Berufswerbung, -Vorbereitung, -beratung und -ausbildung.

Folgerichtig schließt sich Ende August die Kreislehrerkonferenz zur Eröffnung des Schuljahres 1964/65 an. Den Abschluß der Volksdiskussion über das Bildungssystem bildet im September eine Konferenz der besten Pädagogen und Neuerer. Hier werden die Ergebnisse der Diskussion zusammengefaßt und gute Erfahrungen und Methoden bei der Bildung und Erziehung unserer Jugend ausgetauscht.

Wir haben den Plan des Sekretariats der Kreisleitung Oranienburg deshalb so ausführlich beschrieben, um anderen Kreisleitungen Anregungen zu geben. Denn manche Kreisleitung ist durch die Kreisdelegierteaikonferenz in Verzug geraten.

Eine wichtige Lehre vermittelt Oranienburg: Die Diskussion über das Bildungssystem wird nur dann zu einer Volksdiskussion werden, wenn die ganze Kraft des Sekretariats der Kreisleitung dahintersteht, wenn sich alle Parteioorganisationen, angeleitet durch die Büros und die Ideologische Kommission, für dieses große politisch-pädagogische Gespräch einsetzen!

NW